

Ein Stiftungsdekret Thutmosis III.
(Mit 6 Abb.)

von
Shafia Bedier

Bei den von der Tanta Universität und der EAO durchgeführten Ausgrabungen in Buto (Tell el-Fara^cin), kam eine Stele ans Licht, die Thutmosis III. der Göttin Uto gestiftet hatte. Sie trägt jetzt die Ausgrabungsnummer 2091.

Das Material ist schwarzer Granit mit den Maßen: 160 cm (Höhe) x 90 cm (Breite) x 41 cm (Tiefe). Der Umriß ist hochrechteckig und oben abgerundet. Die Stelenfläche ist in ein oberes Bildfeld und in den darunter befindlichen Text gegliedert.

Der Erhaltungszustand ist ziemlich gut, nur der obere Rand ist in der Mitte so beschädigt, daß sowohl der mittlere Teil des gebogenen Himmelszeichens als auch die darunter befindliche geflügelte Sonnenscheibe nicht mehr zu sehen sind. Aber man erkennt noch ganz klar die verbliebenen Teile der leicht gewölbten Himmelshieroglyphe und die Reste der ausgebreiteten Flügel. Darunter schließt sich auf

¹ Die Ausgrabungen sind seit 1982 im Gang. Vorberichte darüber sind im Journal of the Faculty of Arts, Tanta University, ab 1986 veröffentlicht : Über diese Stele wurde von mir referiert, in: Colloquium, The Archaeology, Geography and History of the Egyptian Delta in Pharaonic Times, welches in Oxford, Wadham College, vom 29.-31. August 1988 stattfand.

der Vorderseite eine lange Inschrift von 29 horizontalen Zeilen in versenktem Relief an. Zusätzlich befinden sich 4 vertikale Zeilen auf der linken Seitenfläche.

Auf der - vom Betrachter aus gesehen - rechten Seite, befinden sich zwei Rillen, die man wohl beim Transport angebracht hat.

Auf der Rückseite bemerkt man eine herausgebrochene Stelle, die bereits in antiker Zeit wieder angefügt wurde. Unmittelbar unter der geflügelten Sonne teilt sich das Darstellungsfeld in zwei symmetrische Hälften. Auf beiden Hälften kniet der König Tuthmosis III. opfernd vor der Göttin Uto. Die Göttin ist an der Mittelachse gespiegelt und sitzt menschengestaltig mit Löwenkopf auf dem Thron. Auf der rechten Hälfte überreicht der König eine Libationsspende.

Die Beischrift lautet :

Titel der Szene : rdj.t kbhw

"Libation darbringen."

Titel des Königs : s3 R^c mrjsj Dhwj-msj(w) nfr hpr

"Sohn des Re, sein Geliebter, Thutmosis, schön an Gestalt."

Hinter ihm : dj 'nh d.t

"Der mit Leben für ewig Beschenkte."²

Titel der Göttin: W3d.t nb.t P Dp djs' 'nh dd w3s

"Uto, Herrin von Pe und Dep, sie gebe Leben, Dauer und Macht"³

Auf der linken Hälfte überreicht er ein Weinopfer :

Titel der Szene : rdj.t hrp

"Wein darreichen"

Titel des Königs : nfr nfr nb t3.wj Mn-hpr-R^c

"Der gute Gott, Herr der beiden Länder, Men-cheper-Ré."

Hinter ihm: dj 'nh d.t

² Zu "dj 'nh", s. W. Schenkel, in : MDAIK 37 (1981) S. 427ff.

³ Für "w3s" = Macht, s. E. Winter, Unters. zu den ägyptischen Tempelreliefs der gr.-römischen Zeit, Wien 1968, S. 84.

"Der mit Leben für ewig Beschenkte"

Titel der Göttin : W3d.t nb.t p Dp djsš 'nh dd w3š

"Uto, Herrin von Pe und Dep, sie gebe Leben, Dauer und Macht "

Der Text

Die Stele entging nicht der Verfolgung des Gottes Amon bzw. Amon-Re. Auf zwei Stellen in der ersten und zweiten Zeile sieht man, wie der Name des Gottes während der Amarna Zeit zerstört, und später wieder eingesetzt wurde.

Umschrift :

- Z. 1 'nh Hrw k3 nht h'j m W3š.t nb.tj w3h nšwj.t mj R' m p.t Hrw nbw dšr h'w šhm phtj nšw.t bj.t Mn-hpr-R' s3 R' Dhwtj-msj(w) nfr hpr.w mrj Jmn-R' nb nš.wt t3.wj W3d.t nb.t P Dp 'nh d.t
- Z. 2 ntr nfr s3 Ymn mštjw n Hrw-šh.tj km3 nšj r is t3.wj r h'k3 šnn Ytn hr nš.t n.t tšj R' ršjw m-šj mh.tjw hr šhr.wšj ldb.wj Hrw hr
- Z. 3 šfšj.tšj t3.w nb(.w) h'šš.wt nb(.wt) dm3(.tj) hr t3w.tjšj t3wšn nšj m w3h tp m kšw n b3wšj h'k3.w h'šš.wt n t3 nb r šw hr (dd)⁴ nbšn pw ntj phrššn nšj n šnd.wšj
- Z. 4 nn h'šš.t em.nšj hndšš r šwšh t3š.w Km.t m nht hr wšr nn h'k.w h'n.w r t3šj nšw.t pw prj-š trj h'šj.t 'š.t m r3-d3w m st
- Z. 5 .tjw dmd rdj wn wr.w Rtnw twt hr b3k.wššn htrw m b3k.w n hr.t rnp.t mj mr.t h'šj šh šw r mš' šš n h'k.w hr t3šj w'(w)

⁴ Nach "hr" wird oft "dd" ausgelassen, s. Gardiner, Egyptian Grammar,³ 246 § 321; vgl. Urk. IV, 17, 10-11.

- Z. 6 ⁶h3wtj knj n hpr n.sj kjj m sn.nw m t3 nb m m3⁶sj m
hk3.w h3s.wt m rsjw m mh.tjw nsw.t pw sk3j b3wsj r
d3w.t ph.tjsj snh.t Km.t⁵ dr h⁶j.tsj nn t3 nb r
- Z. 7 tbs n rdj.n.sj hrs n rsjw n d⁶r.n.sj mh.tjw rh.tj ntt
nhws wn(w) mj Min j3j-⁶ nsw.t bj.t Mn-hpr-R⁶ pd.tj
n Mn^uw trj t3s⁶ r wpt t3 hr(t) mj-
- Z. 8 jw k3 hn⁶sj m mr.tsj hrp.tj n.sj b3k.s(n) m nbw 633
nn drwsj m 3bw hbnj nn nsw.t trj trj.n.sj m nswjw
nb(w) hpr(w)
- Z. 9 tw wd.n hm.sj rdj.t tr.tw hb.w tp trw n mw.tsj W3d.t
w3h.sn htp n^ur m t(so) hnk.t k3.w 3bd.w th.t nb.t
nfr.t m h3w wnt m b3h
- Z. 10 m3⁶.t m tmnj.t n.t r⁶ nb bj.t psw 125 hk3.t 3 300
hnk.t psw 15 15 smw hr3 50 trt mhr 2(?) s3 1 sn^ur
dbn m 3bd
- Z. 11 m3⁶.t hrw n psdntjw bj.t 150 hnk.t ds 10 trp mn 1
smw hr3 10 3⁶.t bj.t 5 633 (?)⁶ 5 sn^ur 6⁶b 10
- Z. 12 m3⁶.t hrw n sn.wt bj.t 150 hnk.t ds 10 smw hr3 10
3⁶.t bj.t 5 633 5 sn^ur 6⁶b 10
- Z. 13 m3⁶.t hrw n smd.t bj.t 150 hnk.t ds 10 smw hr3 10
3⁶.t bj.t 5 633 5 sn^ur 6⁶b 10
- Z. 14 m3⁶.t hrw msj.t tp(t) k3 1 trp mn 3 t 3bn htp n^ur
150 hnk.t ds 10 3⁶.t bj.t 5 633 10 sn^ur 6⁶b 5 smw hr3
25
- Z. 15 tpj 3h.t sw 1 wp rnp.t tw3 1 wndw 1 k3 2 trp mn 4 t
3bn htp n^ur 200 hnk.t ds 20 3⁶.t bj.t 25 r3 2 633 10
dkr dnj.t 20 sn^ur 6⁶b 10 bj.t pg3 5 smw hr3 50

⁵ vgl. E. Blumenthal, Unt. zum ägyptischen Königtum des
Mittleren Reiches, I, Die Phraseologie, Berlin (1970) S. 29 A2. 17.

⁶ Die Lesung ist nicht sicher. Dieselbe Schreibung tritt im
Medinet Habu Kalender auf, s. z.B. pl. 154. Das Zeichen "633" ist
wahrscheinlich als phonetisches Determinativ aufzufassen,
vgl. W. Helck., Materialien zur Wirtschaftsgeschichte des Neuen
Reiches, 5 Bde, AMAW (1961-70) S. 507 = "3pdw 633"; H. Nelson,
The calendar of feasts and offerings at Medinet Habu, OIC 18
(1931-33) S. 18 = "5633".

- Z. 16 3bd 3 3lj.t sw 3 hrw n hb W3d.t k3 1 trp mn 3 t 3bn
htp ngr 150 hnk.t ds 10 3°.t bj.t 5 °33 5 snr °°b 5
smw hrš 25
- Z. 17 tpj pr.t sw 1 (so) nhb k3w tw3 1 k3 1 trp mn 3 t
3bn htp ngr 150 hnk.t ds 10 3°.t bj.t 10 r3 10 °33 10
dkr dnj.t 20 snr °°b 10 bj.t pg3 2 smw hrš 50
- Z. 18 tpj pr.t sw 2 (?)⁷ hrw n hb W3d.t wgdw 1 trp mn 3
t 3bn htp ngr 150 hnk.t ds 10 3°.t bj.t 5 °33 5 snr
°°b 5 smw hrš 25
- Z. 19 tpj pr.t sw 20 hnn.t W3d.t k3 2 trp mn 3 t 3bn htp
ngr 150 hnk.t ds 10 3°.t bj.t 10 r3 2 °33 10 dkr dnj.t
20 snr °°b 10 bj.t pg3 2 smw hrš 50
- Z. 20 3bd 2 pr.t sw 25 hb gm b3wš k3 1 trp mn 3 t 3bn
htp ngr 150 hnk.t ds 10 3°.t bj.t 5 °33 5 snr °°b 5
smw hrš 25
- Z. 21 3bd 2 pr.t sw 26 hb W3d.t k3 1 trp mn 3 t 3bn htp
ngr 150 hnk.t ds 10 3°.t bj.t 5 °33 5 snr °°b 5 smw
hrš 25
- Z. 22 3bd 3 pr.t sw 1 hb °lj.t p.t k3 1 trp mn 3 t 3bn htp
ngr 150 hnk.t ds 10 3°.t bj.t 5 °33 5 snr °°b 5 smw
hrš 25
- Z. 23 3pd 3 pr.t sw 9 hb W3d.t k3 1 trp mn 3 t 3bn htp
ngr 150 hnk.t ds 10 3°.t bj.t 5 °33 5 snr °°b 5 smw
hrš 25
- Z. 24 3bd 4 pr.t sw 1 °k⁸ m p.t k3 1 trp mn 3 t 3bn htp
ngr 150 hnk.t ds 10 3°.t bj.t 5 °33 5 snr °°b 5 smw
hrš 25
- Z. 25 tpj 3mw sw 4 lj.t n nsw.t bj.t Mn-lpr-R° °nl d.t
k3 1 trp mn 3 t 3bn htp ngr 150 hnk.t ds 10 3°.t bj.t 5
°33 5 snr °°b 5 bj.t pg3 2 smw hrš 25

⁷ Vgl. E. Graefe, in: MDAIK 35 (1979), S. 107 Anm. a.

⁸ Das Determinativ des Wortes ist hier ein Fehler, eingeleitet durch das Wort "°kw" Speise (WB I, 232,16), das bei solchen Opfertexten vorkommt, vgl. die waagrechten Zeilen, Nr. 4.

- Z. 26 pr.t spd.t r šwšš k3 1 trp mn 3 t šbn htp ntr 150
hnk.t ds 10 šc.t bj.t 5 šš 5 šntr šb 5 bj.t pg3 2 šmw
hrš 25
- Z. 27 tpj šmw šrkj hb Mr.t šmšj.t m hjt k3 1 trp mn 3 t
šbn htp ntr 150 hnk.t ds 10 šc.t bj.t 5 šš 5 šntr šb
5 bj.t pg3 2 šmw hrš 25
- Z. 28 šbd 3 šmw šw 20 hb šd.w Nhn wšš šc wnw 1 k3 2
trp mn 4 t šbn htp ntr 200 hnk.t ds 15 šc.t bj.t 10 r3
2 šš 10 dkr dnj.t 20 šntr šb 10 bj.t pg3 2 šk.t
htp.t 5
- Z. 29 [.....]⁹ ššr.t 20 h3t(?) ššr.t 20
nhw (?) rhd.t 10 ...? šk.t n W3d.t m hrw pn trjšj
dj šnh mj R^c d.t

Umschrift der waagrechten Zeile (Z. 1 bis Z. 4)

- Z. 1 tr m ht htp ntr.t tn m h.t.šš k3 tw pjs. tw twj hn^c
wdj.t mw p3 trp hn^c rdj.t
- Z. 2 hms wnw.t ht ntr r tr.t hrw nfr m-b3h twt n
hmšj šb.nššn nn h.t k3 tw šš
- Z. 3 tw h.t m šn.w n nn tp trw w3h.n hmšj n mw.tšj W3d.t
wdbw m-b3h twt n hmšj hr
- Z. 4 w škwšj imnj.t¹⁰ nt r^c nb dj n hm ntr (n) pr pn t
šbn htp ntr 20 hnq.t ds 2 twj psd 4 šc.t bj.t 1 šmw
hrš 5 šš ... r ?¹¹

Übersetzung. (von Z. 1 bis Z. 10):

- ⁹ Der Anfang der Zeile ist so zerstört, daß man kaum etwas lesen kann.
- ¹⁰ Auch hier ist das Wort "imn" zerstört und wieder eingesetzt.
- ¹¹ Man erwartet hier eine Zahlenangabe, das Zeichen unter dem "šš" ist nicht klar.

Es lebe Horus, starker Stier, erschienen in Theben, die beiden Herrinnen, dauerhaft an Königtum, wie Re am Himmel, Goldhorus, prächtig an Erscheinungen, mächtig an Kraft, König von Ober- und Unterägypten, Men-cheper-Rê, Sohn des Re, Thutmosis, schön an Gestalten, geliebt von Amon-Rê, dem Herrn der Throne der beiden Länder (und) Uto, der Herrin von Pe und Dep, der ewig lebe. Der vollkommene¹² Gott, Sohn des Amun, Abkömmling¹³ des Harachte, gezeugt von ihm, um die beiden Länder zu dirigieren¹⁴, (und) um das zu beherrschen, was die Sonne umkreist, auf dem Thron seines Vaters Re.

Die Südbewohner dienen ihm, die Nordbewohner sind unter seiner Leitung, Ägypten ist unter seinem Ansehen. Alle Länder und alle Fremdländer sind vereinigt unter seinen Sohlen. Sie kommen zu ihm in Demut, sich neigend seiner Macht. Die Herrscher aller Fremdländer insgesamt sagen : unser Herr ist er, (denn) er ist der, dem sie dienen¹⁵ aus Furcht vor ihm. Nicht gibt es ein Fremdland, das er nicht betreten hat¹⁶, um die Grenzen Ägyptens zu erweitern, in Sieg und Kraft, ohne daß ihn Millionen (oder) Hunderttausende beschützen¹⁷, (denn) ein tapferer¹⁸ König

¹² Vgl. J. von Beckerath, Handbuch der äg. Königsnamen, MÄS 20 (1984) S. 40 Anm. 4 = "der junge Gott".

¹³ *mštjw* (WB II, 151,10) drückt das Verwandtschaftsverhältnis zwischen König und Gott aus, bereits im MR verwendet (E. Blumenthal, a.a.O., S. 66, B 1. 12); vgl. N. Grimal, *Les termes de la propagande royale égyptienne de la XIX.^e Dynastie à la conquête d'Alexandre* (Paris 1986) S. 128 u. Anm. (357).

¹⁴ Zu *ts t3.wj*, s. N. Grimal, a.a.O., S. 343f.; vgl. Meeks, *Alex.* 79.3504.

¹⁵ WB I, 547,4.

¹⁶ Vgl. Urk. IV, 780, 12-13.

¹⁷ Vgl. Urk. IV, 1229,14-15: "Ein König ist er, der allein kämpft, ohne daß eine Menge hinter ihm ist, wirkungsvoller ist er als Millionen an zahlreichen Soldaten (Urk. Übersetz.); s. auch Anm. 21.

¹⁸ Für *prj-c*, s. E. Blumenthal, a.a.O., S. 221, "mit herausfahrendem Arm"; vgl. auch Urk. IV, 1233,10: *ꜥm3 ʿ n ḥpr mjt.t.f*

ist er, der ein großes Gemetzel¹⁹ im Kampf²⁰ anrichtete gegen die Asiaten, insgesamt, der veranlaßt, daß alle Großen der Retenu sich zu alljährlichen Abgaben (Tributen) verpflichten, wie die Untertanen seines Palastes. Wirkungsvoller ist er, als ein großes Heer an Millionen, indem er allein²¹ ist, ein tapferer König, nicht gibt es seinesgleichen²² im ganzen Lande, unter seinem Heer, unter den Herrschern der Fremdländer, unter den Südlichen (oder) unter den Nördlichen. Ein König ist er, der seine Macht "ḥ3w" erhöht, entsprechend seiner Kraft, der Ägypten seit seiner Thronbesteigung stärkt. Nicht gibt es ein Land nach seinem Wunsch (was nach seinem eigenen Wunsch handelt), nicht wendet es sich den Südlichen zu, nicht sucht es die Nördlichen, denn es weiß, daß sein Beschützer da ist, wie Min²³, mit dem erhobenen Arm, König von Ober und Unterägypten, Men-cheper-rê, der Bogenschütze²⁴ des Month²⁵, der seine Grenzen bis zum

19 "ḥrj ḥ3j, t. '3. t" ist ein häufig verwendeter Ausdruck, um die kriegerische Fähigkeit des Königs zu beschreiben, s. N. Grimal, a.a. O., S. 663.

20 Vgl. Urk. IV, 1291, 14 u. 15.

21 Vgl. Urk. IV, 1230, 9-10 (Gebel Barkel Stele): "Der unter jedermann ein Gemetzel anrichtet, indem er ganz allein war"; Urk. IV, 1248, 18: "indem er allein war, mit seinem Arm, ohne daß ein anderer mit ihm war." Nach W. Decker, Die physische Leistung Pharaos (Köln 1971) S. 23, erscheint das Bild des Alleinseins (ohne Hilfe seiner Soldaten) des Königs als Einzelkämpfer gegen die Feinde erstmals unter Thutmosis III. auf. Für Beispiele aus 19. Dyn., s. ebenda 23ff.

22 Die Einzigartigkeit des Königs ist oft belegt, s. z.B. Urk. IV, 809, 2, 1289, 15.

23 Für die kriegerischen Aspekte des Min, s. H. Grapow, Die bildlichen Ausdrücke des Ägyptischen (Leipzig 1924), S. 180; Fairman-Grdseloff in: JEA 33 (1947) S. 31 n. 31 (= Grimal, a.a.O., S. 378f). Auf einer Stele in Florenz ist Thutmosis III. mit dem Bild des Min gleichgesetzt, s. A. Radwan in: MDAIK 31 (1975), S. 99ff. (zitiert bei Grimal, ebenda).

24 Für den König als Bogenschützen, s. W. Decker, a.a.O., S. 82ff. Bei der von ihm durchgeführten Untersuchung der Denkmäler von Thutmosis III., Amenophis II. und Thutmosis IV., ergibt sich eine

Horn der Erde (zum äußersten Südens) setzt. Mjw²⁶, Kusch²⁷ mit ihm sind als seine Hörigen, indem sie ihm ihre

Tradition in der Kunstfertigkeit des Bogenschießens für Vater und Sohn durch die drei Generationen hindurch. Die deutlichste Aussage über das Schießen Thutmosis III. nach der Zielscheibe, überliefert uns eine Stele aus dem Month Tempel zu Erment (W. Decker, a.a.O., S. 85ff.).

- 25 Nachdem die thebanischen Fürsten der 11. Dyn. den Norden bezwungen hatten und Ägypten wiedervereinigen konnten, wurde Month infolge dieses Sieges zum Kriegsgott (K. Sethe, Urgeschichte, §24). Die Vereinigung Ägyptens durch Mentuhotep Neb-hepet-Ré wurde von Month unterstützt (LÄ, IV; Sp. 201). So ist es verständlich, daß der König bei den kriegerischen Aktivitäten mit dem Gott Month verglichen wird: "groß an Kraft wie Month, ein starker Bogenschütze wie Month (H. Grapow, a.a.O., 181). In Urk. IV, 1279,11, heißt es vom König Amenophis II. : "Er kennt alle Tätigkeiten des Month. Thutmosis III. selbst wird mit dem Gott Month verglichen, z.B. Urk. IV, 657,8 (wie Month (Herr) von Theben); bei seinem Feldzug gegen Mitanni heißt es von ihm: "Er ist der tapferere König wie Month (Urk. IV, 1231,2); "Ein treffsicherer Schütze, jedesmal, wenn er schießt, dessen Pfeil nicht fehlt, angriffslustig, ohne daß es seinesgleichen gibt, ein tapferer Month auf dem Schlachtfeld" (Übers. zu Urk. IV, 1233, 8-11), vgl. auch Urk. IV, 657,8 u. 1013,12 (W. Decker, a.a.O. S. 30 u. Anm. 188). Für weitere Literatur, s. Ch. Zivie, Giza in: BdE 70 (1967) S. 74, Anm. k; Grimal, a.a.O. S. 409ff. In Urk. IV, 2081,12, wird Month selbst als der starke Bogenschütze bezeichnet.
- 26 Auf der Stele Thutmosis III. aus dem Month Tempel in Erment, wurde erwähnt, daß der König ein Nashorn in dem Südländ von Nubien erbeutete, nachdem er nach Mjw gezogen war, um die Aufstände in jenem Land zu bekämpfen (Übers. zu Urk. IV, 1246, 3-4). Aufgrund dieses Textes wurde versucht, das Land Mjw zu lokalisieren (s. K. Zibelius, Afrikanische Orts- und Völkernamen in hieroglyphischen und hieratischen Texten, TAVO, Reihe B Nr. 1 (1972) S. 118ff). Störk behandelt ausführlich die Frage der Lokalisierung von Mjw und kommt zu dem Ergebnis, daß es sich im Norden etwa bis zum Nilkie bei Abuhamed, im Süden bis zum 5. Katarakt und im Osten bis in die nubische Wüste erstreckt haben muß (L. Störk, Die Nashörner, Verbreitungs- und kulturgeschichtliche Materialien unter besonderer Berücksichtigung der afrikanischen Arten und des altägyptischen Kulturbereiches (Hamburg 1977) S. 257ff; s. auch K. Zibelius-Chen, Die ägyptische Expansion nach Nubien, TAVO Reihe B Nr. 78 (Wiesbaden 1988) S. 79 u. Anm. 79 u. 80.).
- 27 s. K. Zibelius, Afrikanische Orts- und Völkernamen, S. 165ff.

Produkte tragen (bringen) aus Gold²⁸, zahlreich ohne sein Ende, aus Elfenbein²⁹ (und) Ebenholz³⁰. Nicht gibt es einen König, der gemacht hat, was er machte, unter allen Königen, die (vor ihm) existieren.

Es befahl meine Majestät zu veranlassen, Feste zu den Zeitläuften³¹ für meine Mutter Uto zu feiern (und) Gottesopfer aus Brot, Bier, Rindern, Vögeln und allen guten Dingen, zusätzlich zu dem, was früher war, zu stiften.

Geopfert wird als tägliches Opfer :

ḥj.t-Brot	Backverhältnis ³²	125 (Stück)	300
Bier	Brauverhältnis	15 (Stück)	15
Gemüse	Bündel		50
Milch	Krug ³³		2 (?)
s3-Gans			1
Weihrauch	Ein Deben als Monatsration		

Z. 11: geopfert wird am Neumonatsfest³⁴ :

ḥj.t-Brot		150
Bier	ds-Krug	10
Wein	mn-Krug	1
Gemüse	Bündel	10

²⁸ Für das Gold von Kusch, s. Vercoutter in : Kusch VII (1959) S. 128ff. Mjw erscheint als Goldlieferant im Grab des ḫm w- n ḏ ḥ aus der Zeit Thutmosis III., Urk. IV, 949, 16-950,3 (= K. Zibelius-Chen, a.a.O., S. 79 Anm.78).

²⁹ Ein wichtiges Importgut aus dem Süden, welches im Neuen Reich in fast allen Tributzszenen aufgeführt wird. Als Abgabe von Kusch trittes in den Annalen Thutmosis III. bei den jährlichen Lieferungen auf, ohne Mengenangabe (K. Zibelius-Chen, a.a.O., S.112ff.).

³⁰ Im NR wird Ebenholz überwiegend von Kusch geliefert.. Im Grab des ḫm w- n ḏ ḥ tritt auch Mjw als Ebenholzproduzent auf (ebenda, S.93)

³¹ s. WB V, 270; Meeke, Alex. 78.4549.

³² ḥs w, WB I, 552,8-11; zu Backverhältnis bzw. Brauverhältnis s. U. Verhoeven, Grillen, Kochen, Backen, Rites Egyptiens IV (1984) S. 99f.; W. Helck, Das Bier im Alten Ägypten (Berlin 1971) S. 43ff.

³³ WB II, 115.

³⁴ Dieses Fest gehört zu den Mondfesten, die man an dem Tag feiert, an dem der Mond erstmals nicht mehr sichtbar wird. (LÄ II, Sp.172f.).

ꜥꜥ. t_Kuchen		5
ꜥꜥꜥ_Vögel		5
Weihrauch	Schale	10
Z. 12: Geopfert wird am Fest des 6. Monatstages ³⁵ :		
bj. t_Brot		150
Bier	ds-Krug	10
Gemüs	Bündel	10
ꜥꜥ. t_Kuchen		5
ꜥꜥꜥ_Vögel		5
Weihrauch	Schale	10
Z. 13: Geopfert wird am Halbmonatsfest ³⁶ :		
bj. t -Brot		150
Bier	ds-Krug	10
Gemüse	Bündel	10
ꜥꜥ. t-bj. t Kuchen		5
ꜥꜥꜥ_Vöge		10
Weihrauch	Schale	10
Z. 14: Geopfert wird am Festtag der ersten Geburt ³⁷ :		
ꜥꜥ-Stier		1
Wein	mn-Krug	3 (?)
Verschiedene Brote des Gottesopfers		
Bier	ds-Krug	150-
ꜥꜥ. t-bj. t Kuchen		10
ꜥꜥꜥ_Vögel		5
Weihrauch	Schale	10
Gemüse	Bündel	5
		25
Z. 15: Erster Monat der Überschwemmungszeit (Thot), erster Tag des Neujahrfestes ³⁸ :		

³⁵ Zur Bedeutung des Snwt-Festes, welches schon seit dem MR zu einem monatlichen Fest geworden ist, s. W. Barta, in: ZÄS 95 (1969) 73ff; E. Winter, in: ZÄS 96 (1970) 151f. und die dort angegebene Literatur.

³⁶ Ein altes Mondfest, s. W. Barta, Aufbau u. Bedeutung der altägyptischen Opferformel, ÄF 24 (1968) S. 10.

³⁷ Ein mit der Osirisgeburt verbundenes Fest (= 1. Schalttag), vermutlich der Vorabend des 30. Mesore (= Übers. zu Urk. 470, Anm. 3).

³⁸ Das "wp-rn.p.t" Fest "Eröffnen des Jahres" ist bereits im AR belegt (W. Barta, a.a.O., S. 10; S. Schott, Altägyptische Festdaten,

lw3_Rind		1
wn.dw_Rind		1
ε3-Stier		2
Wein	mn-Krug	4
Verschiedene Brote		
des Gottesopfers		200
Bier	ds-Krug	20
ε5.t-ε j.t Kuchen		25
r3_Gans		2
ε33_Vögel		10
Früchte	dnj.t-Korb	20
Weihrauch	Schale	10
Honig	Schale	2
Gemüse	Bündel	25

Z. 16: Dritter Monat der Überschwemmungszeit (Athyr),
dritter Tag, Fest der Uto³⁹:

ε3-Stier		1
Wein	mn-Krug	3
Verschiedene Sorten		
des Gottesopfers		150
Bie	ds-Krug	10
ε5.t_Kuchen		5
ε33_Vögel		5
Weihrauch	Schale	5
Gemüse	Bündel	25

AMAW 10, 1950, S.79 Nr.1); aber seit dem NR wird dieses Fest mit Sicherheit als Geburtstag des Re (Harachte) mythologisch erklärt, s. A. Gardiner, in: ZÄS 43 (1906) 142; R. A. Parker, The Calendars of Ancient Egypt, SAOC 26,1950, §§164, 237, 315; Posener-Krieger, in: RdE 22 (1970) 137 (= LÄ II, Sp. 174).

³⁹ Nach Barta, Opferformel S. 136, taucht das Fest der Uto zum ersten Male in der 18. Dyn. auf. Der Beleg, den er aufführt, befindet sich auf der Statuengruppe des Minmose aus Nibsche (in Oxford), des Bauleiters unter Thutmosis III. (Urk.IV,1446,1) Im Pap. Kairo 86637 ist die Rede von Rückkehr der Uto von Buto "tj.t W3d.t m P D(p)" und zwar am 2. Athyr (A. Bakir, The Cairo Calendar No. 86637 (Kairo 1966) Recto XII,8). Vgl. Anm. 57.

Z. 17: Erster (Monat) des Winters (Tybi), erster Tag (?),
Fest des Neheb kau⁴⁰

tw ₃ _Rind		1
rw ₃ _Stier		1
Wein	mn-Krug	3
Verschiedene Brotsorten des Gottesopfers		150
Bier	ds-Krug	10
š ^c .t-b j.t Kuchen		10
r ₃ _Gans		10
š ₃ _Vögel		10
Früchte	dnj.t-Korb	20
Weihrauch	Schale	10
Honig	Schale	2
Gemüse	Bündel	50

Z. 18: Erster (Monat) des Winters (Tybi), zweiter Tag (?),
Fest der Uto :

wn.d.w_Rind		1
Wein	mn-Krug	3
Verschiedene Brotsorten des Gottesopfers		150
Bier	ds-Krug	10
š ^c .t-b j.t Kuchen		5
š ₃ _Vogel		5
Weihrauch	Schale	5
Gemüse	Bündel	25

Z. 19: Erster (Monat) des Winters (Tybi), Tag 20, Ausfahrt
der Uto⁴¹ :

⁴⁰ Dieses Fest wird erst seit dem MR genannt (S. Schott, a.a.O., 93f., Nr. 82-88). Das Fest wird als Neujahresfest gefeiert (s. LÄ II, Sp.176).

⁴¹ Dieses Fest mit demselben Datum ist auf einer Stele Thutmosis III. aus dem Mut-Tempel in Karnak bezeugt. Dort sind zwei weitere ähnliche Feste erwähnt: Fest der Ausfahrt der Bastet im selben Monat, am 29. Tag und Fest der Ausfahrt der Schesmetet am letzten Tag (S. Schott, a.a.O., 94 Nr. 91; 95 Nr. 95 u. 97) In der Ramessidenzeit ist eine Ausfahrt der Mut von Ascheru belegt, am 30 Tybi (ebenda, 95, Nr. 98; für weitere Literatur, s. LÄ II, Sp. 188 Anm.103) Es handelt sich dabei um Erinnerungsfahrten an die große Fahrt, welche die Göttin, Tochter des Re damals unternahm, als sie aus dem fernen Nubien nach Ägypten kam,

ꜥꜣ-Stier		2
Wein	mn-Krug	3
Verschiedene Brotsorte		150
des Gottesopfers		
Bier	ds-Krug	10
ꜥꜥ. t-b j. t Kuchen		5
ꜥꜥꜣ_Vogel		5
Weihrauch	Schale	5
Gemüse	Bündel	25
Z. 20: Zweiter Monat des Winters (Mechir), Tag 25, Fest des		
gm bꜣ.w.ꜥ 42		
ꜥꜣ-Stier		1 (?)
Wein	mn-Krug	3
Verschiedene Brotsorten		150
des Gottesopfers		
Bier	ds-Krug.	10
ꜥꜥ. t-b j. t Kuchen		5
ꜥꜥꜣ_Vogel		5
Weihrauch	Schale	5

wie die Texte der gr.-römischen Zeit beschreiben. Ihre Fahrt dauerte 16 Tage, von 19 Tybi bis zum 4. Mechir. (s. H. Junker, *Der Auszug der Hathor-Tefnut aus Nubien*, Berlin 1911, besonders S. 79, ders., *Die Onnurislegende*, Wien 1917). Man feierte den Tag ihrer Ankunft jedes Jahr in Dendera, Edfu und Esna, durch eine Erinnerungsfahrt im Monat Tybi. Im geographischen Pap. aus Tanis ist das Fest der Ausfahrt der Uto am 21. Tyti erhalten (Griffith-Petrie, *Two Hieroglyphic Papyri from Tanis II*, Taf. 12, part 7). Für die Gleichsetzung der Uto mit Hathor-Sachmet, s. S.-E. Hoernes, *Unt. zu Wesen und Kult der Göttin Sachmet*, Diss. (Münster 1976) 172ff; LÄ II, Sp. 1030.


- 42 Die Stele liefert uns einen älteren Beleg für dieses Fest. Das Fest wurde im Pap. Kairo 86637, aus dem 9. Jahr des Ramses II., am 2. Monat, der Überschwemmung (Paophi), 4. Tag, verzeichnet (A. Bakir, *The Cairo Calendar*, Verso XXIII, 12). Das Fest ist aber bekannt aus der gr.-römischen Zeit (s. H. Junker, *Auszug der Hathor-Tefnut*, S. 69; Esna II, 55,3; Esna V, S.13f. In Esna findet sich dieses Fest auch am 2. Monat der Überschwemmung "Paophi", am 4. Tag, statt. Die lokale Form der Löwingöttin assimiliert sich an Hathor; "gm bꜣ.w.ꜥ" ist ein häufiger Beiname der Hathor (H. Junker, *Der Auszug der Hathor-Tefnut*, S. 79f; ders., *Philae I*, 245,5.). Im Pap. Kairo 86637 wird am 1. Tag desselben Monats ein Fest für Uto aufgeführt (A. Bakir, a.a.O., Verso XXIII, 9).

Gemüse	Bündel	25
Z. 21: Zweiter Monat des Winters (Mechir), Tag 26, Fest der Uto:		
ⲉⲃ_Stier		1
Wein	mn- Krug	3
Verschiedene Brotsorten des Gottesopfers		
		150
Bier	ds- Krug	10
ⲉⲕ.ⲧ-ⲃⲓ.ⲧ Kuchen		5
Weihrauch	Schale	5
Gemüse	Bündel	25
Z. 22: Dritter Monat des Winters (Phamenoth), erster Tag, Fest des Erhebens des Himmels ⁴³ :		
ⲉⲃ_Stier		1
Wein	mn- Krug	3
Verschiedene Brotsorten des Gottesopfers		
		150
Bier	ds-Krug	10
ⲉⲕ.ⲧ-ⲃⲓ.ⲧ Kuchen		5
ⲉⲃ_Vogel		5
Weihrauch	Schale	5
Gemüse	Bündel	25
Z.23: Dritter Monat des Winters (Phamenoth), Tag 9, Fest der Uto:		
ⲉⲃ_Stier		1
Wein	mn-Krug	3
Verschiedene Brotsorten des Gottesopfers		
		150
Bier	ds-Krug	10

⁴³ Dem memphitischen Gott Ptah wurde ein Fest am 1. Phamenoth veranstaltet. Aus diesem lokalen Fest ist ein Reichsfest geworden, was im NR unter dem Namen "Amun in seinem Fest des Erhebens des Himmels" belegt ist (Schott, Festdaten, S. 96ff., Nr. 101, 105 u. 110, vgl. aber Nr. 109: "3. Monat des Winters, Tag 1, das Fest des Ptah"). Durch Assimilation mit dem Gott Ptah, wird dem Reichsgott Amun dasselbe Fest zugeschrieben. Der Gott Ptah erhält seit dem NR den Beinamen "ⲉⲕⲓ ⲡ.ⲧ", Erheber des Himmels (s. D. Kurth, Den Himmel stützen, S. 102, u. Anm. 5). Dieses Fest des Ptah lebt in der gr.-römischen Zeit weiter z.B. in Edfu: Edfou V, 352,4 u. 400, 3, dazu: Allot, Le cult d' Horus, I, S. 290; und in Esna: Esna II, 77,10; Esna V, S. 73ff.

ꜥꜥ.t-b.j.t Kuchen		5
ꜥꜥꜥ_Vogel		5
Weihrauch	Schale	5
Gemüse	Bündel	25
Z.24: Vierter Monat des Winters (Pharmuthi), Tag 1, (Fest)		
des		
Eintretens in den Himmel ⁴⁴ :		
ꜥꜥꜥ_Stier		1
Wein	mn-Krug	3
Verschiedene Brotsorten		
des Gottesopfers		
Bier	ds-Krug	150
		10
ꜥꜥ.t-b.j.t Kuchen		5
ꜥꜥꜥ_Vogel		5
Weihrauch	Schale	5

⁴⁴ Im Kalender von Medinet Habu liegen drei Feste von Amun vor, die vom Fest des Eintritts in den Himmel sprechen (1370-1372):
 1) Am 29. Phamenoth: "Erster Tag des Festes, Amon in seinem Fest des Eintritts in den Himmel", s. S. Schott, a.a.O. S. 99 Nr. 114.
 2) Am letzten Tag des Phamenoth: "Zweiter Tag des Festes, Amon in seinem Fest des Eintritts in den Himmel" (S. Schott, ebenda Nr. 115)
 3) Am 1. Pharmuthi (wie auf unserer Stele): "Rückkehr des Gottes (vom Fest), Amon in seinem Fest des Eintritts in den Himmel", s. ebenda S. 100, Nr. 118. Das heißt, daß dieses Fest eine Dauer von 3 Tagen hat und sich vom 29. Phamenoth bis 1. Pharmuthi stattfindet. Schott ist der Meinung, daß sowohl dieses Fest, als auch das Fest vom Erheben des Himmels etwa 3 Tage dauert, und daß es sich bei den beiden wohl um Prozessionen handelt, die zum Tempeldach hinaufsteigen, denn die Prozessionen der Götter von Edfu und Dendera zum Tempeldach, die am Neujahrsfest stattfinden, werden als Feste des "Eintritts in den Himmel" bezeichnet (s. S. Schott, The Feasts of Thebes in: OIC 18, 1934, S. 74). Esna II, 77, 11 liefert einen weiteren Beleg für ein Fest am 1. Pharmuthi, den ich aufgrund unseres Textes und der oben zitierten Feste aus Medinet Habu so lese: "ꜥꜥ ꜥꜥ n p.t irj(.t) m j ꜥꜥ ꜥꜥj(.t) p.t"

Sauneron liest das Wort,  als mk u. übersetzt: "Fête du portage (?) du ciel; faire comme pour la fête du "soulever le ciel" (S. Sauneron, Esna V, S. 20f. u. Anm. a); vgl. aber auch A. Bakir, a.a.O., recto XXV A, 8-9: Dort ist das Fest "ꜥꜥ m p.t" am ersten Tag des 3. Monats des Winters (Phamenoth) aufgeführt.

Gemüse	Bündel	25
Z. 25: Erster (Monat) der Sommerzeit (Pakhons), Tag 4, Fest der Thronbesteigung des Königs von Ober- und Unterägypten, Thutmosis III., der ewig lebe ⁴⁵ .		
ⲉⲃ_Stier		1
Wein	mn-Krug	3
Verschiedene Brotsorten		
des Gottesopfers		150
ⲉⲕ.ⲧ-ⲃⲓ.ⲧ Kuchen		5
ⲉⲃⲓ_Vogel		5
Weihrauch	Schale	5
Honig	Schale	2
Gemüse	Bündel	25
Z. 26 Herauskommen der Sothis zu ihrer Zeit ⁴⁶ :		
ⲉⲃ_Stier		1
Wein	mn-Krug	3
Verschiedene Brotsorten		
des Gottesopfers		150
Bier	ds-Krug	10
ⲉⲕ.ⲧ-ⲃⲓ.ⲧ Kuchen		5
ⲉⲃⲓ_Vogel		5
Weihrauch	Schale	5
Honig	Schale	2
Gemüse	Bündel	25

⁴⁵ Das Krönungsfest des Thutmosis III. gehört auch zu den Festen, die er Amon stiftete, s. Urk. IV, 177; vgl. 180.

⁴⁶ Ehe die Nilüberschwemmung beginnt, taucht der Sirius, nach seinem Verschwinden für eine Periode wieder vor Sonnenaufgang im Osten des Himmels auf. Er öffnet das Jahr und wird deshalb auch als "Eröffner des Jahres bezeichnet (R.A. Parker, *The Calendars of Ancient Egypt*, SAOC 26 (1950) S. 33f, §164ff); vgl. auch Festkalender von Medinet Habu Nr. 629: "1. Monat der Überschwemmung, wenn Sothis an ihrem Tage aufgeht" (Es folgt die Opferzuweisung für Amon-Re und die Prozessionsbarke Ramises III.) (= Schott, a.a. O., S. 80 Nr. 13, s. auch Nr. 11 u. 12). Auf einer Liste Thutmosis III. aus Elephantine, wird der Tag des Sothisaufgangs am 28. Tag des 3. Monates des Sommers (Epiphi) verzeichnet (Urk. IV, 827, 8 = S. Schott, a.a.O., S. 80 Nr. 8. Das Fest ist zumindest seit dem Mittleren Reich belegt (W. Barta, a.a.O., S. 68).

Z. 27 Erster (Monat) der Sommerzeit, letzter Tag, Fest der Meret, der Oberägyptischen u. der Unterägyptischen⁴⁷ :

ε3-Stier		1
Wein	mn-Krug	3
Verschiedene Brotsorten		150
des Gottesopfers		
Bier	ds-Krug	10
ꜥꜥ.t- b.j. t Kuchen		5
ꜥꜥ3_Vogel		5
Weihrauch	Schale	5
Honig	Schale	2
Gemüse	Bündel	25

Z. 28 Dritter Monat der Sommerzeit (Epiphi), 20. Tag, Fest der b3w von Nechen⁴⁸, ?

wꜥꜥꜥw-Rind		1
ε3-Stier		
Wein	mn-Krug	4
Verschiedene Brotsorten		200
des Gottesopfers		
Bier	ds-Krug	15
ꜥꜥ.t- b.j. t Kuchen		10
r3_Gans		2

⁴⁷ Dies sind die beiden Musikgöttinnen, die die Tempel- und Kultmusik verkörpern. Sie sind dadurch entstanden, daß die Göttin Meret durch ihre Verbindung zum Heb-Sed schon im Alten Reich in eine ober- und eine unterägyptische Meret gespalten ist. In der 18. Dyn. erscheinen sie mit den falkenköpfigen B3w von Pe und den schakalköpfigen B3w von Nechen in der Dekoration der Amuns-barke, indem sie den Gott in Jubel begrüßen. Von daher lassen sie sich ab der 19. Dyn. mit der Ikonographie des Sonnenlaufs verbinden (W.Guglielmi, Die Göttin Mr.t (Leiden 1991) S. 62f u. 173ff). Im Geographischen Papyrus aus Tanis ist ein Fest für Meret belegt, und zwar am 21.III. Achet, (s. Griffith-Petrie, Two Hieroglyphic Papyri from Tanis II, Taf. 12, part. 7 = W. Guglielmi, a.a.O., S. 262 Anm. 52).

⁴⁸ Mir ist kein Fest der B3w von Nechen bekannt. Vielleicht spielen sie hier zusammen mit den beiden Meret die Rolle des Jubelns beim Erscheinen der Gottheit, s. Anm. 47. Für die B3w von Nechen, s. L.V. Zabkar, A Study of the Ba-Concept, 15ff.; Wolf-Brinkmann, Deutung des Begriffes "b3", S. 64ff; Munro, FS Ägyptisches Museum, 198 n. 17 (= K. Zibelius, Ägyptische Siedlungen nach Texten des Alten Reiches, TAVO Reihe B, Nr. 19 (Wiesbaden 1978) S. 121).

ḥ33_Vogel		10
Früchte	dnj.t-Korb	20
Weihrauch	ḥḥb_Schale	10
Honig	ḥḥ3_Schale	2
Gemüse	ḥḥp.t_Bündel	5

Z. 29 [.....] ḥ33r.t-Gebäck 20, trocknes ḥ3t.t-Gebäck (?) 20, n.ḥ.n.w-Brote (?), Kessel⁴⁹ 10...(?) und Gemüse für Uto an diesem Tag, er tut es, damit (ihm) das Leben gegeben werde ewiglich wie Re.

Die waagerechten Zeilen (von Z. 1 bis Z. 4):

Nachdem diese Göttin sich an ihrem Opfer befriedigt hat, soll man das Fleisch kochen⁵⁰ und Wasser und Wein dazu reichen. Dann soll man veranlassen, daß die Dienstmannschaft des Tempels sitzt, um vor der Statue meiner Majestät zu feiern. Wenn man die Dinge gereinigt hat, soll man Opfer aus Snw-Broten herbeibringen, zu den Jahreszeiten, die meine Majestät meiner Mutter Uto gestiftet hat, (und) die vor der Statue⁵¹ meiner Majestät vorgelegt werden soll, zusätzlich zu ihrer Speise des täglichen Opfers. Dem Priester dieses Tempels wird gegeben⁵²:

⁴⁹ s. U. Verhoeven, a.a.O., S. 94 Anm.6.

⁵⁰ s. ebenda, S. 85ff.

⁵¹ Für die Funktion solcher Statuen, s. Blackman, A Study of the Liturgy of the Aton, in: Rec. d'études égyptologiques dédiées à la mémoire de Jean-François Champollion (Paris, 1922) pp. 510-13 (= H. Nelson, a.a.O., S. 54 Anm. 40).

⁵² Dieser Text geht um das, was man mit "Opferumlauf" bezeichnet: d.h. das Opfer, das man einer Gottheit vorlegt, wird, nachdem diese Gottheit sich gesättigt hat, einem anderen Opferempfänger weitergegeben (W. Helck, Materialien, S. 464ff). In unserer Stele empfängt die Göttin als erste das Opfer, dann wird es der Statue des Königs vorgelegt, ehe es durch die zuständigen Priester verbraucht wird. Der Anteil des Priesters "ḥm nḥr" dieses Tempels wird auch genannt. Eine ausführliche Parallele bietet ein Text aus dem Ptah-Tempel zu Karnak (Urk. IV, 768ff.). Daß der König sich durch seine Statue im Tempel vertreten läßt, zeigt eine Inschrift Thutmosis III., in der er die Priester mit den folgenden Worten anspricht: "Gebt Lobpreis meinen Statuen wegen der Denkmäler, die ich gemacht habe.

Verschiedenartige Brotsorten		
des Gottesopfers		20
Bier	ds-Krug	2
Fleisch	Rückenstücke	4
š ^c . t- b j. t Kuchen		1
Gemüse	ḫrš-Bündel	5
šš-Vogel		1 ?

Die Stele beginnt mit der vollständigen Titulatur des Königs, dessen göttliche Abstammung betont wird.

Die Macht des Königs wird in einigen Sätzen beschrieben, und seine kriegerischen Fähigkeiten werden mit der des Min und der des Month verglichen.

Es wird geschildert, wie die Fremdländer aus dem Norden und aus dem Süden in Demut zu dem König kommen, um ihre alljährlichen Tribute zu liefern.

Es folgt dann das eigentliche Dekret, das der König zugunsten der Göttin Uto erlassen hat.

Danach schließt sich eine Aufzählung der Feste und der Opfertgaben, die er der Göttin stiftet, an.

Die Fortsetzung des Textes auf der linken Seite der Stele, stellt ein Umlaufopfer dar, welches letzten Endes den Priestern zufällt.

Datierung: Die Inschrift enthält keine Angabe über das Regierungsjahr, in dem sie entstanden ist. Aus der Titulatur läßt sich feststellen, daß ein Entstehungsdatum vor dem 21. Regierungsjahr des Thutmosis III. auszuschließen ist.⁵³

Laßt zu mir das kommen, was vor dem Gott herauskommt, weil ich seinen Tempel festlich gemacht habe. Bekleidet meine Statuen mit Gewändern, da ich die Schatzhäuser mit Stoff gefüllt habe." (W. Helck, Materialien, S. 192ff. Es sei hier noch darauf hingewiesen, daß manche Statuen des Königs Namen hatten, (s. z.B. Urk. IV, 769, 2 u. 1554,3); und sogar eigene Priester erhielten (E. Otto, in ZÄS 81, 1956, S.118).

⁵³ J. von Beckerath, a.a.O., S. 226f.

Der Text zeigt gewisse Ähnlichkeit im Stil mit der Gebel Barkal Stele aus dem 47. Regierungsjahr. Abgesehen von denselben Ritualen im Oberbild und von der fast identischen Titulatur, zeigt der Vergleich beider Texte Folgendes: Der auffallende Gebrauch des mittelägyptischen Demonstrativpron. "pw", das im Neuägyptischen beinahe verschwunden ist (s. z.B. Urk. IV 1229,14 "Gebel Barkal Stele"): nšw.t pw ḥwtjj, s. auch Urk. IV., 1236,2 und 1231,2: "nšw.t pw knj mj Mnḫw"). Vgl. dazu Z. 6 in unserer Stele. In Urk. IV, 1233 wird der König mit den folgenden Worten bezeichnet: "nšw.t pw prj-ḥ", vgl. denselben Ausdruck in unserem Text Z. 4.

In beiden Texten wird erwähnt, daß er ein großes Gemetzel "ḥḫj.t ḥḫ.t" anrichtet, wobei das Alleinsein des Königs im Kampf betont wird, ein Aspekt, der zum ersten Mal bei Thutmosis III. in Erscheinung tritt, und zwar in der Gebel Barkal Stele (s. Anm. 21), s. Urk. IV, 1230, 9-19: "ḥrj ḥḫj.t m s nb ḥr tpḥj wḥw", vgl. unseren Text, Z. 4 u.5. In Urk. IV, 1229,14 heißt es: "n.n ḥḫ ḥḫ ḫḫj", vgl. dazu unser Text Z. 4,; und in Urk. IV, 1229,15: "ḫḫ ḫw r ḫḫ m mšḥ ḥḫ", vgl. dazu unser Text Z. 5.

Es wäre zu überlegen, ob man durch diese Vergleiche Anhaltspunkte zu einer näheren Datierung finden könnte. Sollte diese Stele zeitlich um das 47. Jahr herum zu datieren sein, dann würde die Tatsache dazu passen, daß Bauaktivitäten Thutmosis' im Delta überhaupt erst in dieser Dekade durchgeführt worden sind (LÄ VI, Sp. 543). Über Bauarbeiten in Buto sind wir durch eine Inschrift auf der Statue des Bauleiters Thutmosis III., Minmose, aus Medamud unterrichtet. Dort wird erwähnt, daß er vom König beauftragt war, die Arbeiten in den Tempeln aller Götter zu leiten. Der Tempel der Herrin von Pe und Dep wird unter diesen Tempeln aufgezählt. (Urk. IV, 1443).

Vermutlich gehören diese Arbeiten zu der erwähnten Dekade.

Zum Inhalt : Die Stele bietet einen Beitrag, der unsere Kenntnisse über die im Neuen Reich gefeierten Feste, insbesondere die Feste der Göttin Uto, bereichert. So fügt sich diese Stele den bisher bekannten Festlisten und Festdekreten aus der Zeit des Thutmosis III. in den Tempeln von Karnak und Elephantine an⁵⁴.

Fünf Feste für die Göttin Uto sind auf dieser Stele verzeichnet:

- 1 - Am 3. Athyr.
- 2 - Am 2. Tybi.
- 3 - Am 20. Tybi (Ausfahrt der Uto).
- 4 - Am 26. Mechir.
- 5 - Am 9. Phamenoth.

Nach Mengen und Zahlen der Opfergaben zu urteilen, wäre das Fest der Ausfahrt der Göttin am wichtigsten. Dies war bis jetzt das einzige Fest, das uns bekannt war (s. Anm. 41).

Die Feste von Buto zu Ehren der Uto werden bei Herodot erwähnt und als bloße Opferfeste bezeichnet (II, 59 u. 63)⁵⁵. Allerdings hat Herodot nichts Näheres über ihren Verlauf geschrieben, so daß man nicht weiß, welches Buto Herodot meinte⁵⁶, denn sowohl das Nördliche Buto (Tell el Faraäin als auch das östliche (Tell el-Fara⁶un) werden von ihm als Buto bezeichnet. Die Feste der Uto sind auch in zwei Papyri aus dem Mittleren Reich belegt⁵⁷, die Altenmüller als Paralleltex te zu einem Zauberspruch auf

⁵⁴ s. Schott, Festdaten, S. 66ff., vgl. auch die anderen Quellen aus dem NR, Nelson, a.a.O., S. 1ff.

⁵⁵ s. A.B. Lloyd, Herodotus Book II, Commentary, S. 270ff.

⁵⁶ s. E. Drioton, BIE 25, 1942-3, S.15.

⁵⁷ s. H. Altenmüller, Ein Zauberspruch zum "Schutz des Lebens", GM 33, 1979, S. 7ff.

einer Statue Ramses III. herangezogen hat. In diesem Spruch ist die Rede vom Wiederholen der Feste der Uto und unmittelbar danach vom Verzehren des Vorderschenkels. In diesem Zusammenhang verweist er auf die von Herodot erwähnten Opferfeste von Buto⁵⁸. So stellt sich heraus, daß die Feste der Göttin Uto zumindest seit dem Mittleren Reich gefeiert werden.

Möglicherweise könnte unsere Stele mit ihrer Opferfestliste diese Frage doch beantworten.

Tanta University

Shafia Bedier

⁵⁸ s. ebenda S. 10 Anm. b.

Hieroglyphic text arranged in five horizontal columns, reading from right to left. The columns contain various signs including birds, lotus flowers, and other symbols.

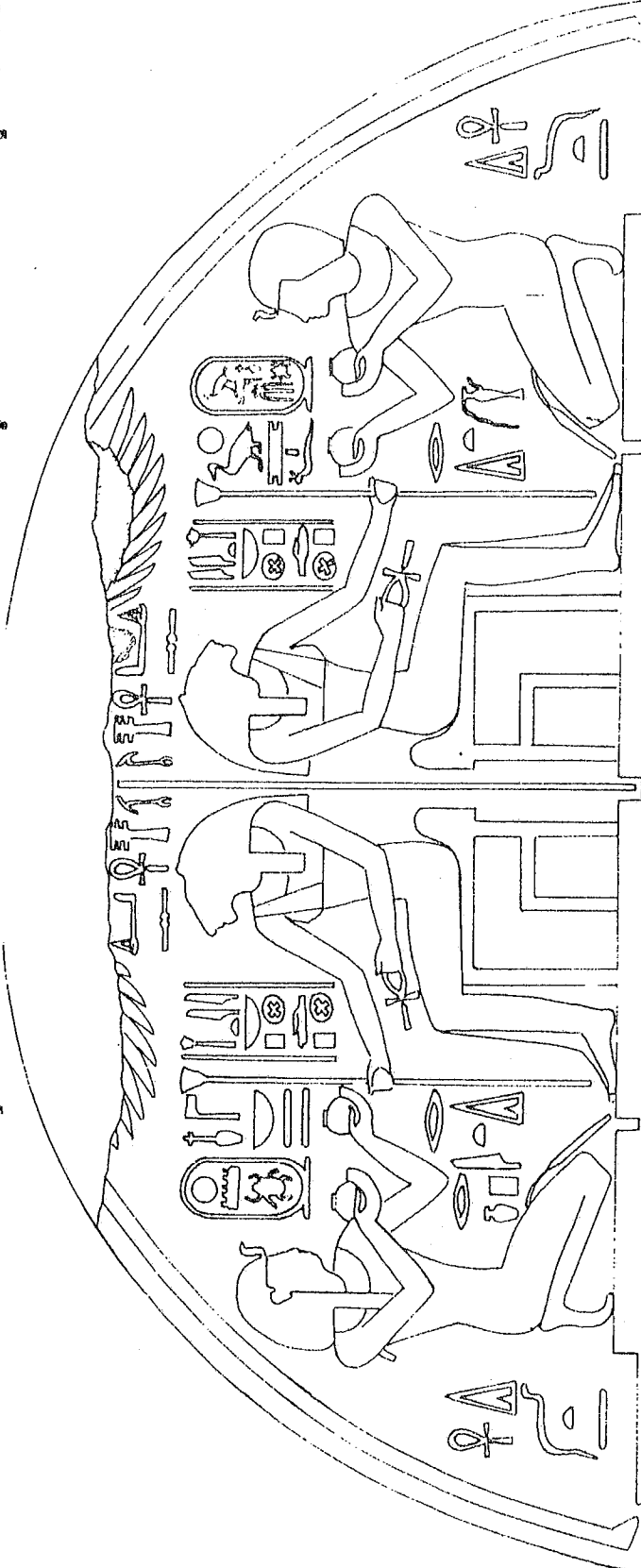


Abb. 1

Hieroglyphic text arranged in 15 horizontal columns, reading from right to left. The columns contain various symbols and signs, including birds, lotus flowers, and other hieroglyphs, arranged in a structured, grid-like format. The text is organized into several distinct sections, with some columns containing more complex or larger hieroglyphs than others. The overall layout is highly regular and systematic.

Abb. 2

Hieroglyphic text arranged in 12 horizontal columns, reading from right to left. The columns contain various symbols including birds, animals, and geometric shapes, typical of ancient Egyptian hieroglyphs.

Abb. 3

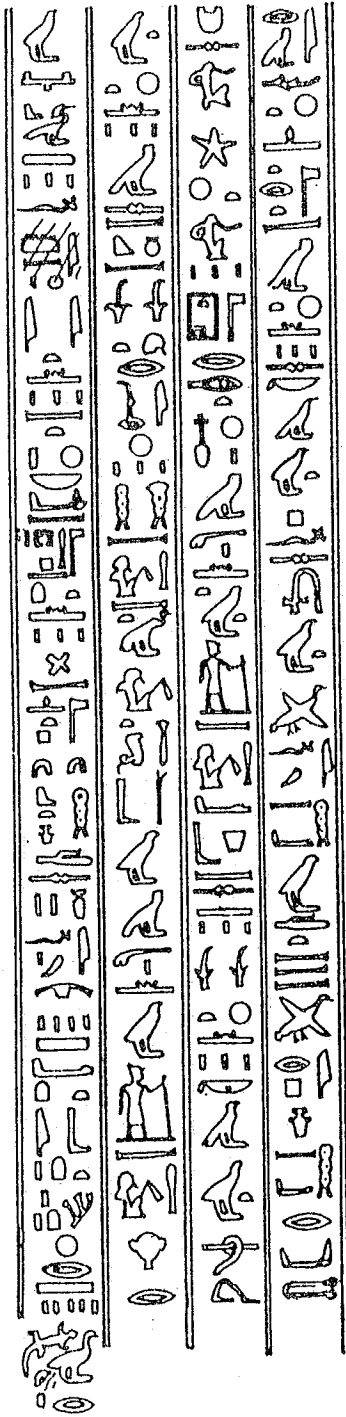
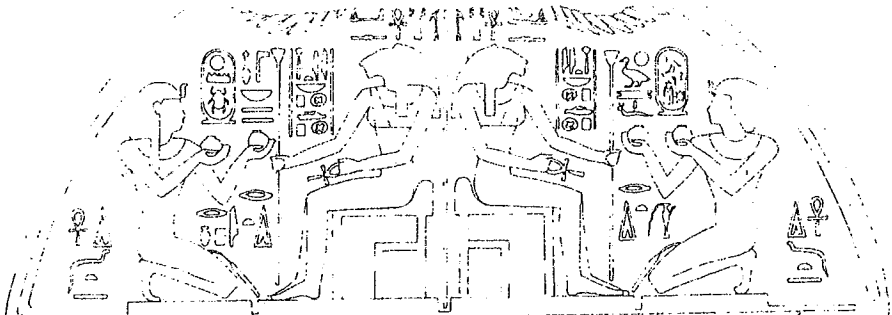


Abb. 4



Multiple lines of ancient Egyptian hieroglyphs, arranged in a grid-like pattern. The text is organized into several columns and rows, with some lines containing larger, more prominent symbols. The hieroglyphs are arranged in a regular, repeating pattern, suggesting a list or a series of related items. The text is written in a clear, legible style, typical of ancient Egyptian inscriptions.

Abb. 5



Abb. 6